

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

48ster

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Lebhsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abzug durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreizeigspaltene Corpuszeile.

+ Grünberg, 5. März. Das Schulaufsichtsgesetz wird heut im Herrenhause berathen werden. Die Majorität des hohen Hauses ist stolz darauf, die konservativen Gesinnungen des alten Preußens zum Ausdruck zu bringen und namentlich den mit dem Großgrundbesitz innig verbundenen bäuerlichen Besitz zu vertreten. Die jüngsten Tage haben aber deutliche Zeugnisse dafür abgelegt, wie gerade in Bezug auf das Schulaufsichtsgesetz die Hoffnungen der konservativen Bevölkerung im alten Preußen beschaffen sind. Die Altmark und die Prignitz sind die beiden ältesten Bestandteile des preußischen Staates. Für die letztere waren in diesen Tagen ein Mandat für das Abgeordnetenhaus, für die eine Hälfte der ersten eines für den Reichstag zu vergeben. Beide befanden sich zuvor in den Händen der konservativen Partei; in beiden fand der Wahlkampf statt, indem das Für und Wider des Schulaufsichtsgesetzes die Parteiparole war. Und in beiden Fällen war der konservativen Partei verhängnisvoll, daß sie, wie die „Kreuzzeitung“ sagt, gegen das Schulaufsichtsgesetz „Panier aufgeworfen“ hatte. In Pritzwalk wählten dieselben Wahlmänner der Prignitz, die vor achtzehn Monaten mit erheblicher Mehrheit einem konservativen Abgeordneten ihre Stimme gegeben, mit gleicher Mehrheit dies Mal den liberalen Rechtsanwalt Nasche. Und in Salzwedel-Gardelegen unterlag der bisherige Abgeordnete Graf Schulenburg-Beetzendorf, weil er Gegner des Schulaufsichtsgesetzes war, einer sehr großen Majorität, welche jetzt für Dr. Friedrich Kapp in Berlin stimmte. Dass Graf Schulenburg in seinem früheren Wahlkreise heimisch und angelehnt war, half ihm ebenso wenig, als die Agitationen „gegen den Berliner Doktor, der nicht einmal ein richtiger Doktor (Arzt) sei, und von den Interessen der ländlichen Bevölkerung nichts verstehe“ bei den ländlichen Wählern irgend verschlugen. Unsere Bevölkerung weiß, was sie vom Ultramontanismus zu halten hat, auch wo ihr das Wort selbst wenig geläufig ist; sie erblickt in seiner Niederkunft, in dem Gehorsam der Geistlichen gegen die weltliche Obrigkeit die alleinige Gewähr religiöser Duldsung. Die Opposition der „Kreuztg.“ hat auch in den Kreisen, welche sie zu vertreten angiebt, einen verschwindend kleinen Boden und das Herrenhaus wird gut thun, die Stimmen aus den Kreisen zu beherzigen, als deren vorzugsweisen Ausdruck es bisher gelten wollte. — Die „Kreuzzeitung“ bietet natürlich das Mögliche auf, um den Mut ihrer Partei für die Schlacht zu stärken, welche dieselbe heut der Regierung zu stellen beabsichtigt. — In nächster Nummer werden wir hoffentlich schon über das definitive Resultat der Abstimmung der hohen Herren berichten können. —

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

+ Grünberg. Aus allen Theilen des preußischen Staates und weit über dessen Grenzen hinaus, gehen dem Fürsten Bismarck Dankadressen für sein mutiges Auftreten gegen

die Ultramontanen, Polen und Jesuiten bei den Verhandlungen über das Schulaufsichtsgesetz zu; namentlich beeiftern sich diese-nigen Wahlkreise, deren Abgeordnete — wie bei uns — gegen das Gesetz gestimmt haben, ihre Missbilligung über das Verhalten derselben zu erkennen zu geben. Wenn hier nichts verdächtiges geschieht, so hat das seinen Grund wohl darin, daß die Stadt Grünberg nicht zur Wahl der beiden Abgeordneten des Wahlkreises beigetragen hat und es sich demnach von selbst versteht, daß unseren städtischen Wählern keine Verantwortung für Abstimmung der Abgeordneten des Wahlkreises zur Last zu legen ist.

= Grünberg, 5. März. Am Donnerstag den 14. d. M. wird die einige 40 Mann starke Kapelle des in Ologau garnisonirenden 58. Infanterie-Regiments hier im Künzel'schen Saale ein Concert veranstalten, in dem u. A. Beethovens berühmte 8. (F-dur) Symphonie zur Aufführung gelangen wird. Wir versöhnen nicht, unsere Leser schon heut auf diesen musikalischen Genuss, der uns in letzter Zeit noch seltener als sonst geboten worden, aufmerksam zu machen.

= Grünberg, 6. März. In Gaben ist am 5. d. M. Bürgermeister Fritzsche aus Bernburg, jüngerer Bruder des hiesigen Reichschuldirektors Fritzsche mit 27 von 30 Stimmen zum Bürgermeister gewählt worden.

— Die Gabener Zeitung meldet aus:

Grünberg. Unsere Stadt wird in industrieller Beziehung immer bedeutender; schon wiederum wird der Bau zweier Luchfabriken in Angriff genommen, und der Bau einer dritten soll ebenfalls schon projectirt sein. Außerdem wird hier in ganz kurzer Zeit, wie ebenfalls bestimmt verlautet, eine Zwirnfabrik und von einer englischen Firma eine Orleans-Fabrik angelegt werden.

□ Grünberg. Daß in Frankreich eine verheerende Krankheit des Weinstockes herrscht, ist bereits mehrfach erwähnt worden. Die Regierung zu Liegnitz erläßt nun in dem dortigen Amtsblatte eine Warnung an das weinbautreibende Publikum „vor dem Beziehen von Weinreben aus den östlichen Gegendern Frankreichs.“ Es liegt in letzterem Falle nämlich die Gefahr sehr nahe, daß dadurch diese Landplage auch in unsere Gegend verschleppt werden würde.

Görlitz. Der hiesigen Brauerei-Actiengesellschaft ist das Unglück widerfahren, daß sie ihre Actien stempeln zu lassen überschien hat. Sie ist deshalb in eine Stempelstrafe von 2500 Thlr. genommen worden.

Sommerfeld. Am vergangenen Samstag gaben die Herren Fabrikbesitzer Peschke und Sittig in der Neumühle in Folge der Vollsendung des 50,000. Stück Luches ihren Arbeitern ein Fest in dem geschmackvoll decorirten Saale des Schützenhauses hierselbst. Dasselbe verlief in der heitersten Stimmung in ungetrübter Harmonie und hielt die Festgenossen bis in die frühen Morgenstunden zusammen.

— Nach der „Danz. Itg.“ sind Verhandlungen im Gange, die Märkisch-Posener Bahn mit Danzig in direteste Verbindung zu bringen durch Herstellung der Linie Bentschen-Schneidemühl.

Durch den Empfang **meiner Nesswaaren** ist mein Lager mit allen Neuheiten für die Saison ausgestattet und empfehle ich zu Einsegmungen: **schwarzen Taffet und seid. Rips,**

-
-
-
Barège,

reinwoll. Rips,

Double, Alpacca u. Camlot,

sowie **Long-Chales, Chales** und **Tücher** in großer Auswahl zu noch sehr billigen Preisen.

L. Ollendorff,

Markt 44.

Während der Krankheit und dem Begräbniss unserer guten unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwieger- und Grossmutter, der Frau Tuchfabrikant Fuchs, sind derselben und uns so überaus zahlreiche Beweise warmer Theilnahme gezollt worden, dass wir uns verpflichtet fühlen, unserm innigsten allseitigen Dankesgefühle hiermit Ausdruck zu geben.

Die tiefstrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die Skizze zur Erläuterung des in Breslau zu errichtenden Museums der bildenden Künste, sowie der Bericht über den Plan zur Errichtung desselben und der Geschäftsplan für die Kreis- und Lokal-Comités in der Provinz liegen zu Federmanns Einsicht Behufs Beteiligung an dem Unternehmen, wozu wir einladen, während der nächsten Wochen im Rathssecretariatszimmer aus.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Fünfhundert Thaler sind auf ein städtisches Grundstück gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Darlehns-Anträge und die betreffenden Documente nimmt Herr Rendant Bieß innerhalb der nächsten 14 Tage während der Dienststunden im Kassenlokal entgegen.

Grünberg, den 5. März 1872.

Der Magistrat.

Auction.

Montag den 11. März von früh 9 Uhr ab sollen in meiner Behausung die Restbestände meiner Lampen-, Messing- und Lackwaaren, sowie Waarenschränke, Möbel, eine Wäschrolle, ein Mehlkasten, zwei Marktburden, Weingesäße, eine Weinmühle u. dgl. mehr gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Wwe. Below.

-
-
-
reinwoll. Rips,

Double, Alpacca u. Camlot,

sowie Long-Chales, Chales und **Tücher** in großer Auswahl zu noch sehr billigen Preisen.

L. Ollendorff,

Markt 44.

Korn-Branntwein,
aus reinem Roggen gebrannt,
offerirt in Gebinden von 30 Liter an, die
Korn-Spiritus- und Preßheter-Fabrik von
R. Weidner
in Schweinitz I.

Deßentliche Sitzung der Stadtverordneten: Freitag den 8. März c. Vormittags 9 Uhr.

Tagessordnung:

1. Wahl eines Rathsherrn,
2. Antrag des Curatoriums der Musterwebschule wegen Fortbewilligung des Jahresbeitrages,
3. Staatsüberschreitungen,
4. Wahl eines Bezirksvorstehers,
5. Angelegenheit des Baues von Selterwasserhallen,
6. Antrag auf eine Remuneration und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

Das Schuljahr schließt dieses Mal erst am Mittwoch den 27. März mit Censur und Versezung. Das neue Schuljahr beginnt Montag den 15. April 8 Uhr Morgens.

Die für die Vorschule bestimmten hiesigen Schüler bitte ich mir zur Prüfung und Klasseneinteilung Montag den 25. März 10 Uhr zuzuschicken. Die Prüfung der in die Realschule aufzunehmenden Schüler findet am 12 und 13. April statt. Jeder Aufzunehmende hat Tauf- oder Geburtschein, sowie Impfattest vorzulegen.

Pensionen für Auswärtige können nachgewiesen werden.

Der Realschuldirektor
Fritsche.

1/4 Anteil an der Fabrik Grünthal ist zu verkaufen. Zu erfragen bei A. Heider senior.

Grüne Weiden
zum Reisig- und Nebenbinden empfiehlt
W. Billig.

Ein neu gegründeter Verein weiß sich sehr gut selbst zu helfen dadurch, dass er Acquisiteure engagiert, die auf den Bauernfang ausgehen. Für jeden armen neu Gefangenen werden diesen Werbern 10 Sgr gezahlt. O, Ihr armen Spärer!

Gewässerten
Stockfisch
empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Heringe,
a St. 2 u. 3 Pf., sowie von 6 Pf.
bis einen Sgr. empfiehlt
Conrad Unger.

Marinierte und Röll-
Heringe
gut zubereitet und schmeckend, empfiehlt
Heinrich Rothe.

Nähmaschinen: Arbeiten in Wäsche und bunt übernimmt unter Zusicherung sorgfältiger Ausführung verwitwete Förster Schön.
Schulstraße Nr. 29.

Alte Kisten
sind zu verkaufen bei
Trang. Hartmann,
Breite Straße.

Special-Annonce von M. Sachs

für Damen-Confection.

Große Auswahl neuer Façons in hell- und dunkelfarbigen Wollstoffen, schwarzem Double-Cachmir &c.:

Jaquettes, Haveloks, Peplons, Regenmäntel, Jupons.

Mit dem heutigen Tage, als den 8. d. Mr., lösen wir unser hiesiges Büro auf und befindet sich dasselbe vom 15. d. Mr. ab in Neustrelitz in Mecklenburg.

Franz Langnickel & Sohn,
Eisenbahnbau-Unternehmer.

Da wir nicht in der Lage sind, auf die in großer Zahl bei uns eingegangenen Offerten zu Grundstückstauen einzeln zu antworten, so bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir so ausgedehnte Bauterrains erworben haben, daß wir voraussichtlich in nächster Zeit keine Veranlassung haben werden, neue derartige Räume abzuschließen.

Grünberg, den 4. März 1872.

Aktienbaugesellschaft in Grünberg.

Strickgarne
in allen Farben
en gros & en détail
empfiehlt trotz anhaltender Steigerung
zu billigen Preisen

L. Ollendorff,
Markt 44.

Zur Einsegnung empfiehlt
Gesangbücher
zu billigen Preisen mit und ohne Gold-
schnitt Siegfried Seifert, Buchbinder,
Hintergasse 68.

Gein Flügel-Instrument ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

300 Thlr. auf sichere Hypothek werden bis 1. April gesucht. Adressen abzug. in der Exped. d. Bl.

Sehr guter Schweinedünzer (meistens Stroh) wird billig verkauft bei **M. Anton.**

Auf dem Dominio Schertendorf stehen kernfette Kühe zum Verkauf.

Aktien-Bau-Gesellschaft.

Bauunternehmer für Maurerarbeit, Zimmerarbeit und Bauholzlieferung, für Lehmer und Töpferarbeit, für Dachdecker und Pfasterarbeit werden aufgefordert, zu der Übernahme der im nächsten Sommer von uns auszuführenden Bauten ihre Einheitspreise bis zum 15. April d. J. einzusenden. Bezuglich des Umsangs der Bauten können die im Comptoir des Niederschlesischen Kasernvereines ausliegenden Nachweisungen eingesehen werden.

Für Bautenwürfe der Reflectanten, deren brauchbarster prämiert wird, liegt das Programm der Arbeiterwohnungen an genannter Stelle zur Entnahme der bezüglichen Daten bereit. Auswärtigen wird dasselbe gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt.

Grünberg i. Schl., den 3. März 1872.

Aktienbaugesellschaft in Grünberg.

Verein „Mercur.“

Der auf das Beste empfohlene Kalligraph Tartakowski aus Breslau beabsichtigt hier einen Cursus für Kalligraphie zu veranstalten, wenn sich mindestens 33 resp. 20 Theilnehmer à 3 Thlr. resp. à 5 Thlr. Honorar dazu finden. Derselbe will sich verpflichten, innerhalb von 10 bis 12 Tagen und in 10 Unterrichtsstunden seinen Schülern eine schöne Handschrift beizubringen; bei einem Honorar von 5 Thlr. ist auch die Lehre der lateinischen Schriftzeichen (Kopfschrift &c.) mit inbegriffen. Ein Brief des Herrn Tartakowski, die verschiedensten Schriftarten enthaltend, liegt bei uns zur Ansicht.

Indem wir dieses Unternehmen allen Interessenten warm empfehlen, sind wir bereit, Anmeldungen entgegenzunehmen und jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Der Vorstand des Vereins „Mercur.“

Rechnungsabschluß des Spar-Vereins.

Einnahme.

Einzahlung von 418 Sparern	4085 Thlr. 26 Sgr. — Pf.
Zinsen von der Stadthaupt-Kasse	64 " 26 " 2 "
Geschenk einer Wohlköblischen Kommune	15 " — " — "
Von mehreren Freunden des Spar-Vereins	18 " 12 " 6 "
Zinsen aus voriger Auszahlung	— " 7 " 6 "
	4184 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf.

Ausgabe.

An die Sparer zurückgezahlt	3882 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf.
Für 252 Schock erlen Reisig	294 " — " — "
Insertions Gebühren	— " 26 " 3 "
Geschäfts-Umkosten	2 " 6 " 6 "
Quittungsstempel	— " 5 " — "
Nachgezahlte Zinsen	— " 5 " 3 "
Zum Reserve-Fonds	4 " 9 " 11 "
	4184 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf.

Indem wir noch allen Freunden des Vereins für die freundliche Beisteuer unsern ergebensten Dank abstellen, halten wir auch für die Folge diesen Verein dem gütigen Wohlwollen bestens empfohlen.

Der Vorstand.

Eine Stube mit Alkove, Küche und Zubehör ist bald oder zum 1. April mit Gabinet, wird für 2 Pers. von zu vermieten zu vermieten. Eine möblierte Wohnung, möglichst mit Gabinet, wird für 2 Pers. von zu vermieten zu vermieten. Von wem? sagt die Exped. des Wochenbl.

Begirk III. Nr. 8.

Mercur: Morgen Gesang.

Versammlung des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins Freitag den 8. d. M. Vortrag des Hrn. Kaufmann A. Fitz: Kriegs-Erlebnisse in Frankreich.

Bürger-Verein.

Nicht heut Donnerstag den 7ten, sondern Sonnabend den 9ten geselliger Abend ic. bei Engel, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

Sonntag den 10. März Ab. 8 Uhr in der Aula der Realschule, Vorlesung des Herrn Dr. Nordtmeyer:

Wirkungen des Galvanismus, durch zahlreiche Experimente erläutert.

Fritsche.

Palmsonntag den 24. März wird beabsichtigt, Händels großes Oratorium

Judas Macabäus

im Künzel'schen Saale unter Leitung des Herrn Paschke aufzuführen. Der Chor besteht aus hiesigen Dilettanten und dem Realschulchor, zusammen etwa 130—140; das Orchester zählt einige 30 Mitwirkende, die Soli sind von hiesigen geehrten Dilettanten übernommen.

Die außerordentlich hohen Kosten des Unternehmens nöthigen, den Preis der nummerirten Sitzplätze auf 20 Sgr., den der nicht nummerirten Plätze auf 15 Sgr. festzusezen. An der Kasse tritt ein Aufschlag von 2½ Sgr. für jedes Billet hinzu. Der Reinertrag ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt.

Es werden nicht mehr Billets ausgegeben, als Personen Platz haben, etwa 400 nummerirte Plätze, 260 unten, 140 zu den beiden Vorderreihen der Balcone und 100 unnummerirte.

Vom 9. März an wird bei Herrn Fr. Dehmel ein Plan der Sitz ausliegen und werden Billets daselbst zu haben sein. Auswärtige wollen sich bei Seiten an Herrn Dehmel oder an den Unterzeichneten wenden. Ueber den Verkauf von Textbüchern und den Zeitpunkt des Anfangs wird noch das Nöthige bekannt gemacht werden.

Fritsche.

Ostereier

empfiehlt **A. Seimert.**

Magdeburger Sauerkraut

u. beste Kocherbsen
empfiehlt billigst **Conr. Unger.**

Die Gärtnerei von Otto Eichler in Grünberg

empfiehlt:

zu Chausseen: starke Apfel, Pfauen und Sauerkirschen; in die Gärten: Apfel und Birnen, Süß- und Edelsauerkirsche, Pfauen und Edelpfauen, Aprikosen, Pfirsichen, Wallnuss, Lamperts- und Riesenzzellernuss, Quitten, Johannes-, Stachel-, Brom- und Himbeeren; Schmuckbäume und Sträucher:

Kugel- und rothe Akazien, Rosen, Trauerweiden, Trauereschen, Rothorn, Schneeballen, Waldbrebe ic. ic.

Tanzunterricht.

Unterzeichneter eröffnet von Ostern d. J. ab bei genügender Beteiligung einen Cursus im Tanzunterricht, verbunden mit Anstandslehre.

Geneigte Anmeldungen bitte ich bis dahin an die Expedition des Wochenblattes gelangen zu lassen.

Hochachtungsvoll

F. Lange, Balletmeister.

Weinausschank bei:

Jul. Burucker am Markt, 68r 7 sg.

Käffner, Kürschnermeister, 68r 7 sg.

R. Knispel, 68r 7 sg.

Wwe. Pötzsch, 68r 7 sg.

Reinhold Wahl am Markt, 68r 7 sg.

Wwe. Winderlich, Krautstr., 68r 7 sg.

Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 10. Vormitt. 10 Uhr Predigt.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Latare.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent u. Pastor prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Prediger Wegehaupt.

Fonds- und Produkten-Bericht.

Berlin, 5. März 1872.

Nordd. Bundes-Anl. 100^{7/8} bez. — Consolidirte Staats-Anl. 104 bez. — Preuß.

4½ proc. Freiw. Anl. 101 G. — Staats-Schuldscheine 88^{1/4} bez. — Prämien-Anleihe 121 bez. — Schlesische 3½ proc. Pfandbrieze 86^{1/2} G. — Schles. Rentenbr. 86^{3/4} bez. — Boissensche Rentenbr. 95 bez. — Freiburger 4½ proc. Prior. G. 99^{1/2} bez. — Act. der Schles. Zuchtfabrik Jer. Sig. Förster & Co. 126 B. — Alt. des Niederschles. Cassenver eins 130 bez. — Louisd'or 110^{1/2} bez. u. G.

Berlin, 5. März. Weizen loco 67—83

Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen loco 53—57 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große und kleine à 46—61 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Hafer loco 41—50 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Petroleum loco 12½ Thlr. — Leinöl loco 26^{1/4} Thlr. — Spiritus loco ohne Fass 22 Thlr. 6—8 Sgr. bez.

Discont der Preußischen Bank 4%.

Führling & Schultz.

Bleichwaren

nach Christianstadt besorgt wöchentlich **G. W. Peschel.**

Einen Kellerarbeiter, rechtlicher, erfahrener militärfreier Mann, weist unter guten Verhältnissen und Lohn einen Dienst als

Sellermeister

zu **Theodor Wecker.**

Marktpreise.

Nach Preuß. Maaf und Gewicht. pr. Hettoliter.	Grünberg, den 4. März.				Crossen, den 29. Februar.				Sagan, den 2. März.			
	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.
Weizen	6	10	—	6	—	—	3	14	—	3	8	—
Roggen	4	7	6	4	3	3	2	2	—	2	—	4
Gerste	3	20	—	3	14	—	2	—	—	1	28	—
Hafer	2	10	—	2	7	6	1	8	—	1	4	—
Ebsen	4	16	—	4	10	—	2	15	—	—	—	—
Hirse	8	20	—	8	5	6	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	1	20	—	1	10	—	—	25	—	—	20	—
Hen 50 Kilogr.	—	20	—	—	15	—	—	25	—	—	—	—
Stroh 600	5	—	—	4	22	6	—	—	—	—	—	—
Butter d. Pfd.	—	10	6	—	10	—	—	—	—	6	—	5
										10	—	12
										10	—	9
										6	—	6

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 19.

(Eingesandt.)

Nach dem Besluß der Stadtbehörden in Goldberg i. Schles. soll dort fortan kein städtisches Schulgeld erhoben, dagegen der desfallsige Einnahmeausfall durch einen Communalsteuer-Zuschlag von $33\frac{1}{3}\%$ gedeckt werden. Zur allgemeinen Kenntnis.

Ein Bürger.



Sechste Kölner Pferde- und Equipagen-Lotterie autorisiert durch Königl. Ministerielle Verfügung d. d. Berlin 16. Januar 1868.

Ziehung 6. April 1872.

Werthgewinne von zusammen 20,000 Thlr. in mehreren hocheleganten vierspännigen, zweispännigen und einspännigen Equipagen mit complet plättirtem Geschirr und je vier Pferde, zwei Pferde und 1 Pferd, 36-40 Luxus- und Arbeitspferde sc. Pläne und Prospekte gratis.

Loose à 1 Thlr.

zu beziehen durch den General-Agenten Paul Rudolph Meller in Köln.

Eltern von außerhalb, die ihre Töchter in die hiesigen Schulen zu schicken beabsichtigen, finden eine freundliche Pension.

Auskunft hierüber ertheilt die Expedition des Wochenbl.

Feldsteine,

große gesprengte, kauft noch fortwährend und erbittet Offerten

die Grünberger Actien-Bier-Brauerei und Sprit-Fabrik.

Für Buchbinder.

Mein auf das Vorzüglichste mit Vergold- und Stempelpresse, Bücherwalze sc. eingerichtetes, seit einigen dreißig Jahren bestehendes Buchbindergeschäft bin ich Willens, anhaltender Krankheit wegen zu verkaufen

Sagan. Theodor Hoyer,
Herzoglicher Hof-Buchbinder.

Eine kleine, weiße Henne ist fortgegangen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung Enge Gasse 74.

Ein schwarzer Rock, zur Einsegnung passend, ist billig zu verkaufen
II. Bezirk Nr. 10.

In Sachen L. c/a. B. erhielten wir durch Herrn Ringmann 1 Thlr., desgl. von Herrn B. 1 Thlr., wofür wir bestens danken.
Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt.

Auction.

Sonnabend, als den 9. d. M., werden wir an dem Kreuzungspunkte der Eisenbahn mit der Lansitzer Straße, dicht bei Rothenburg, unsere

Schmiede-Werftstatt

nebst diversen Holz- und Eisen-Absäßen meistbietend gegen gleichbare Bezahlung versteigern.

Franz Langnickel & Sohn,
Eisenbahn-Bau-Unternehmer.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Kapital	Thlr. 3,142,857 pr. Cr.
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1870 =	949,970 =
Baare Reserven =	809,608 =

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir Herrn Otto Erler in Grünberg eine Special-Agentur obengenannter Gesellschaft übertragen haben.

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schöbern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Breslau, im Februar 1872.

Die General-Agentur des Deutschen Phönix.

J. Molinari & Söhne.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen für den

Deutschen Phönix.

Prospecten und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit von mir unentgeltlich verabreicht, auch bin ich gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Grünberg, 20. Februar 1872.

Otto Erler,
Special-Agent des Deutschen Phönix.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin. Zwei Fragen werden allem Anschein nach in der nächsten Zeit die deutsche Politik vornehmlich beherrschen: die luxemburgische Angelegenheit und die polnische Frage. Der Kaiser, den die Feinde des deutschen Reichs in Bezug auf diese beiden Fragen entwickeln, hat uns den Weg klar vorgezeichnet, den wir hier einzuschlagen haben und der, auf welchem wir allein unsre Gegner niederschlagen und dem festen Ausbau des deutschen Reichs — der unerlässlichen Voraussetzung für die Erhaltung und Sicherheit des Weltfriedens — eine starke Grundlage geben können. Wir können und Glück dazu wünschen, daß auf dem bisher eingeschlagenen Wege die liberale Partei mit der Regierung Hand in Hand geht und daß beide, wie dies die Debatte über das Schulaufsichtsgesetz am deutlichsten zeigte, gemeinsam gegen die klerikal-feudale Partei Front machen.

— Auswärtige Blätter melden bereits, die deutsche Presse an Luxemburg verlange die Übernahme der Eisenbahnverwaltungen durch die deutsche Reichsregierung und biete gleichzeitig geeignete Garantien für Luxemburgs Neutralität an. Luxemburg soll die Absendung einer Mission nach Berlin beabsichtigen.

— In Bezug auf das Bismarck-Attentat sind die Berliner Blätter höchst schweigsam. Die Entrüstung, die sonst in solchen Fällen so laut sich zu äußern pflegt, kommt diesmal gar nicht zum Ausdruck. Ob auch sie der Zweifel an der Stichhaltigkeit der von der Polizei angegebenen Indizien beschlichen hat? Als Curiosum sei eine mit dem angeblich beabsichtigten Attentat in Verbindung stehende Ente erwähnt; es wurde nämlich behauptet, der Abgeordnete Windthorst sei verhaftet!?

— Die Untersuchung gegen den Pharmaceuten Westerwell ist vorläufig abgeschlossen, und sind die Acten zur weiteren Veranlassung bereits der Staatsanwaltschaft übergeben. Es sollen durch die Untersuchung so wenig gravirende Momente gegen den Inhaftirten zu Tage gefördert worden sein, daß seine demnächstige Entlassung wohl außer Zweifel ist. Für diesen Fall sind, wie die St.-B. hört, von Seiten hochgestellter Familien bereits Vorkehrungen getroffen, um den „Attentäter“ außer Landes zu schaffen.

— Es heißt, daß die Haussuchungen in Posen und Schrimm wichtige Documente in die Hand der Behörden geliefert hätten, welche über die Umtriebe der polnischen Geistlichkeit sehr nützlichen Aufschluß geben. Es sollen sich Thatsachen herausgestellt haben, welche die Angabe, daß aus Galizien zur Agitation unter den preußischen Polen Elemente herangezogen worden seien, als begründet erscheinen lassen. Ein hiesiges Blatt meldet auch, daß die hiesige Untersuchung größere Dimensionen annehmen zu wollen scheine, insofern dem mit derselben beauftragten Stadtgerichtsrath Krüger bereits ein Stellvertreter gegeben worden sei. Uebrigens sei der verhaftete Pflegesohn des Klusters Westerwell auf den Namen „Schuf“ getauft. Aus Posen wird weiter gemeldet, daß das Erziehungsinstitut des p. Kozmian demnächst von der Regierung geschlossen werden solle.

— Der Botschafter Deutschlands in Frankreich, Graf Arnim, ist in Berlin eingetroffen, und man bringt dies allgemein mit dem Wunsche der französischen Regierung in Verbindung, die Zahlung des Restes der Contribution früher als vertragmäßig festgesetzt zu leisten und dadurch eine frühere Räumung der besetzten Departements zu bewirken. Wir können uns dies wohl gefallen lassen, denn wir haben kein Interesse daran, die Besetzung französischer Landesteile länger als unbedingt nötig auszudehnen; aber der französischen Regierung ist solche übergroße Eile schwerlich anzurathen, da sie sich, bei der bekannten Unzuverlässigkeit der französischen Armee, durch Beschleunigung der Rückkehr deutscher Truppen des einzigen Mittels beraubten würde, der drohenden Anarchie Widerstand zu leisten.

— Am Donnerstag wählten die Berliner Stadtverordneten

den neuen Oberbürgermeister der Hauptstadt. In der Vorwahl am Tage vorher hatte man sich für den ehemaligen Polizeipräsidenten von Berlin, den Oberbürgermeister Winter in Danzig, entschieden, der denn auch gewählt wurde, aber plötzlich aus noch unbekannten Gründen die Wahl abgelehnt hat.

— Das Bestinden des Justizministers Dr. Leonhardt bestellt sich allmählig, so daß derselbe daran denken kann, bei Eintritt geeigneter Temperatur ein wärmeres Klima aufzusuchen. Die Fortführung der vom Justizminister begonnenen Reformen, die unmöglich länger stattfinden können, wird freilich einem Andern übertragen werden müssen.

— Die Nachtragsconvention, durch welche der Tag der Zahlung für die zur vierten halben Milliarde noch fehlenden 410 Millionen, die erst im Mai zahlbar waren, auf den 6. März festgesetzt wird, ist ein erfreulicher Beweis dafür, daß Thiers vernünftig genug ist, als die nächste Aufgabe der Regierung die Erfüllung der Verpflichtungen gegen Deutschland anzusehen, und daß ihm dies zum Theil auch schon gelungen ist. Wahrscheinlich wird er nun mit einer Anleihe zur Tilgung des Restes der Contribution nicht länger zögern.

— Der von Eulenburg, dem Minister des Innern, dem Abgeordnetenhaus kürzlich vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Verpflichtung zum Halten der Gesetzesammlung und des Amtblattes, legt diese Verpflichtung fortan nur den Gemeinden und selbständigen Gutsbezirken und den im höhern unmittelbaren Staatdienste etatsmäßig angestellten Beamten auf, bestimmt jedoch, daß Gutsbezirke und kleinere Gemeinden durch die Bezirks-Verwaltungsbehörden „auf Zeit“ von der Verpflichtung entbunden werden können. Auf die Verpflichtung der Krüger, Gast- und Schankwirthe zum Halten der Amtsblätter glaubt die Staatsregierung gegenwärtig verzichten zu können, weil eine Ausdehnung der Verpflichtung auf dieselben Landestheile, in denen dieselbe bisher nicht bestand, unthunlich erscheint, überdies aber die Verbreitung der amtlichen Publications-Organe durch die Wirthshäuser nur von zweifelhaftem Werthe sei.

Österreich.

— In Wien bildet die Hauptfrage noch immer der Ausgleich mit Galizien. Die zur Berathung der Vorlage vom Abgeordnetenhaus eingesetzte Kommission ist mit ihrer Arbeit ziemlich fertig. Die deutsche Verfassungspartei ist sehr ergrimmt über die Haltung, welche bei diesen Berathungen die Polen einnahmen. Dieselben thun, als ginge sie die Sache gar nichts an. Der Abgeordnete Kuranda ließ der Erbitterung jener Parteigenossen folgenden Ausdruck. „Die Polen sagen: Wir verlangen! — folglich ist es ein Bedürfnis, und da es ein Bedürfnis ist, so muß es gewahrt werden.“ Dennoch hat es bisher noch den Anschein, als ob der Ausgleich zu Stande kommen werde, für den die Regierung mit aller Macht eintritt.

Frankreich.

— Der Prozeß gegen den ehemaligen Präfecten des Kaiserreichs, Janvier de la Motte, welcher von den Republikanern zu einem Tendenzprozeß umzugestalten gesucht wurde, hat durch verschiedene Zeugenaussagen eine dem Angeklagten sehr günstige Wendung genommen. Unter den Entlastungszeugen befanden sich der ehemalige kaiserliche Minister des Innern, Pinard, und der jetzige Finanzminister Pouyer-Quertier. Der letztere depositierte, daß er die „kleinen Unregelmäßigkeiten“ des Angeklagten unverdächtig finde, und daß er dem Angeklagten, der ein Ehrenmann sei, die ihm zur Last gelegten Verbrechen keineswegs zutraue. Der Justizminister Dufaure, der den Prozeß anstrengte, hat sich durch diese Aussage seines Collegen so verlegt gefühlt, daß er erklärt hat, sein Verbleiben im Amt von der Entlassung Pouyer-Quertiers abhängig machen zu müssen. Die Regierung scheint sich gegen letzteren entschieden zu haben, denn in Paris circulierten am Sonntag Gerüchte von dem Ertrag Pouyer-Quertiers durch Gastmir Perier, den eben erst wegen seiner monarchischen Gesinnung entlassenen Minister des Innern.